

Trentag den 8. November 1816.

Beschreibung
der
Dampfboote und Dampffregatten.

Der ehrwürdige Greis, Herr Dupont de Nemours, der sogleich nach der Rückkehr des Usurpators von der Insel Elba im März 1815, Frankreich verließ, um in den vereinigten Staaten Nord-Amerikas, wo er bereits während der Schreckenszeit der Revolution eine Zufluchtsstätte gefunden hatte, sein zweytes Vaterland wieder aufzusuchen, hat dem königl. Französischen Institute nachstehenden Bericht über die Dampfboote und Dampffregatten von dort her eingeschendet:

Seit mehreren Jahren schon sind auf allen Flüssen der vereinigten Staaten Bootenschiffe errichtet, die in langen, durch Dampfmaschinen bewegten Fahrzeugen bestehen.

Diese kraftvollen Maschinen drehen auf jeder Seite des Bootes ein grosses Rad, dessen Schaufeln, indem sie das Wasser unausgesetzt und heftig schlagen, jenen

gleichsam als Füße, in der That aber als Ruder dienen, und dem Fahrzeuge eine so schnelle Bewegung ertheilen, daß bey Hinauffahrt des Hudsons- oder Nordflusses, in 22 oder 24 Stunden höchstens, die 53 Meilen der Entfernung zwischen Neu-York und Albany zurückgelegt werden.

Ich bin auf solchen Bootschiffen in drey Stunden von Neu-York nach New-Brunswick, und in gleicher Zeit von Trenton nach Philadelphia gefahren, deren beyderseitige Entfernung wenigstens zehn Meilen beträgt.

Das Gepäck und die Waaren befinden sich auf dem Verdeck und sind mit groben Harztuch bedeckt; das Verdeck selbst ist mit einer Bank und einer durchbrochenen Lehne eingefast.

Der freye Raum des Zwischenverdeckes enthält zwey große Speisefäle, die durch zwey Zimmer getrennt sind, deren eines für die Frauenzimmer, das andere für die Männer bestimmt ist; jedes hat seine besondere Treppe, aber man kann mittelst einer Verbindungsthür von einem in das andere gehen, so oft die Frauenzimmer es erlauben wollen.

An die Zimmer stossen Schlafkabinette zu zwey Betten, eines über dem andern, die nicht nur reinlich, sondern auch zierlich, mit Vorhängen von sehr schön gemahlter Leinwand und mit nur allzuviel Fransen und Zierrathen versehen sind.

Ein Gar Koch gibt in den Speisefälen zu bestimmten Stunden täglich drey Mahlzeiten; hernach werden die Tische weggenommen, und man spaziert darinn, wenn es regnet.

In den Zimmern sind Lehnstühle, Sessel und Spiegel; jedes hat einen Ofen; man findet darinn Zeitungen und einige literarische Neuigkeiten. Keine Unnehmlichkeit des Lebens ist vergessen, und kein Bedürfniß wird unbefriedigt gelassen.

Unsere Marktschiffe und Galionen erscheinen als barbarische, um drey Jahrhunderte zurückstehende Erfindungen, neben diesen bequemen, zierlichen und schnellen Bootschiffen. Sie verdanken ihr Daseyn dem Oberst Fulton, welcher sie uns in Frankreich angetragen hatte, aber kein Gehör fand. Seine kunstreiche Hand, die den Reisenden im Innern der vereinigten Staaten, so viele Bequemlichkeiten schuf, rüstete daselbst gleichzeitig Blitz- und Donnenschläge gegen die Feinde, welche seine Seehäfen bedrohten und deren einige verbrannt und zerstört hatten.

Ich will hier nicht von den Torpedos sprechen, die genugsam bekannt sind, aber von der ungleich wichtigeren und bedeutenderen Erfindung seines großen Dampf-Kriegsschiffes.

Fulton faßte den Gedanken, die Dampfmaschine mit einem hinlänglich großen Rade für die Bewegung eines Kriegsschiffes in der Mitte desselben aufzustellen, und die Ausführung gelang ihm.

Der Kiel des Schiffes ist für den zur Bewegung des Rades erforderlichen Raum unterbrochen. Auswärts hat es kein Steuer-

ruder, sondern eine bey der Zentral-Öffnung angebrachte einfache mechanische Vorrichtung ersetzt solches, so daß das Schiff von innen aus regiert werden kann.

Es hat weder Vorder- noch Hintertheile; eine leichte Veränderung der Lage des Stück, wodurch das Rad bewegt wird, dreht solches nach dem Willen des Schiff-Capitains auf diese oder jene Seite hin. Das Fahrzeug besitzt weder Mast noch Segel, und kann darinn auch nicht rüdelos gemacht werden.

Es bedarf des Windes und der Fluth nicht, und kann hingegen beyde überwinden, wodurch es vor andern Kriegsschiffen einen ungemein großen Vorzug erhält, indem diesen der Wind unentbehrlich, Strom und Wind aber eine wichtige Beyhülfe sind. Er verfolgt dieselben von jeder beliebigen Seite, ohne daß sie ihm ausweichen können.

Der Rumpf des Schiffes hat vier einen halben Fuß dicke Holzwände, deren Stücke wechselweise aufrecht und quer liegen; keine Kugel mag sie durchbohren.

Im Zwischendeck befinden sich 32 Artillerie-Stücke von 32pfündner Kanonen und drey andere, deren eine von größerem Kaliber auf jedem Seiten-Ende des Verdeckes. Diese 6 Kanonen sind die einzigen Theile der Bewaffnung, welche das feindliche Feuer erreichen mag. Der über dem Regel angebrachte Ofen macht die Augen glühend.

Während das Kriegsschiff durch das feindliche Geschütz nicht beschädigt werden kann, sind die feindlichen Schiffe hingegen, so oft Wind oder Fluth sie am Fliehen hindern, seinem heftigen Feuer dermassen ausgesetzt, daß die einzige Rettung, welche ihnen übrig zu bleiben scheint, darin besteht, daß sie es durch Entern mit ihren Schaluppen oder andern Ruderschiffen wegzunehmen trachten müssen.

Aber wenn es den Feinden gelingen sollte, das Verdeck zu ersteigen, so würden alsbald in der Schiffsverkleidung verborgene und mittelst eines Drückers losgelassene Sensen, ihnen die Beine abschneiden, während gleichzeitig bey sechzig Eimer siedendes Wassers sich über ihre Köpfe ergössen, und diese fürchterliche Taufe könnte in kurzen Zwischenräumen öfters wiederholt werden.

Eine größere Menge von Zerstörungsmitteln ist wohl nie beisammen gewesen. Ein solches Schiff kann auf einer Abrede ein ganzes Geschwader angreifen und überwinden.

Man hatte ein oder zwey Dampfregatten auf jeder wichtigen Abrede, bey jeder Mündung eines großen Flusses aufgestellt. Alle Seehäfen, denen sich bis dahin Linienschiffe, große Fregatten, und mit Artillerie versehene Galeoten nähern, sie bedrohen oder gefährden konnten, waren alsdann gegen jeden Angriff geschützt.

Eine Dampfregatte, die weder Masten, Segel noch Lanwerk bedarf, kostet mehr nicht als ein Linienschiff, und wird noch weniger kosten, wenn die Eienteile der Maschine gleichzeitig für mehrere solche Fahrzeuge gegossen werden können.

Der Oberst Fulton starb 14 Tage vor Vollendung des Werkes; sein Tod ist ein empfindlicher Verlust für Amerika und für die Welt.

Der Friede kam nachher zu Stande; aber die Unternehmung ward deshalb nicht aufgegeben; die Arbeit ist vollendet, und das Fahrzeug ist freitfertig. Es trat aus dem Hafen hervor und manövrirte majestätisch in der großen Bucht von Neu-York. Weiter darf und dürfte es auch nicht wohl reisen. Die Stämme des Oceans möchten ihm allzugesährlich werden, und es wären Beschädigungen seines innern Mechanismus durch ihre heftigen Stöße zu besorgen;

auch würde es zu einer längern Seereise nicht genugsamen Vorrath von Brennstoff für das Feuer des Siedekessels mit sich zu führen im Stande seyn. Eine bewunderungswürdige Vertheidigungs- und Sicherheitswaffe, taugt sie hingegen nicht als Angriffs- oder Eroberungswaffe. Aber der Küste gleich, die von Gottes Hand gebaut, der Wuth der Wellen ihr Ziel setzt, werden die Dampfmaschinen, welche der menschliche Geist schuf, zu dem verheerenden Stolz der Mächtigen sagen: Bis hieher und nicht weiter!

Ich hatte eben nun dieß furchtbare Arsenal der Vertheidigung, der Rache und des Todes verlassen, als ich das liebliche Bootenschiff von Neu-York bestieg, dem man nichts vorwerfen kann, als den Ueberfluß von Bequemlichkeiten, die unnütze Pracht und die für ein bescheidenes, ernstes und republikanisches Volk entbehrlichen Zierrathen.

Bei dem Kontrast einer noch neuen Maschine, die zu zwey so ganz verschiedenen und ungleichartigen Schiffahrten angewandt ist, deren eine die unmäßigste Kriegsmacht entwickelt, während die andere mit dem nützlichen, schnellen, angenehmen und durchaus friedlichen Dienst, welchen sie leistet, noch mancherley eitlen Schmuck verbindet; bey dem Uebergang innerhalb weniger Minuten von einem zum andern; bey dem Anblick des Fortschritts der Wissenschaften, der Künste und Handwerke in einem Lande das vor anderthalb Jahrhunderten nur noch eine kleine Anzahl Einwohner besaß, die, ohne Häufer, im Sommer nackt gingen, und sich im Winter mit unförmlichen Thierfellen bedekten, fühlte ich mich von einer unwillkürlichen Verwirrung ergreifen. Thränen feuchteten meine Augen, und die Stimme gebach mir. Ich vermochte meinen Gedanken nicht auszusprechen, aber dieser

Gedanke war: Großer Gott! wie weithin wird deine Güte die Menschen führen, wenn die Entwicklung ihrer Vernunft und ihres Verstandes ihre Regierungen und ihre Sitten dergestalt wird vervollkommen haben, daß die Angriffskriege eben so unmöglich werden, als sie verächtlich und verderblich sind.

Gesetz in Virginien gegen die Zweykämpfe.

Um die Verschiedenheit der politischen Meinungen willen, sind die Zweykämpfe in den vereinigten Staaten von Nord-Amerika sehr häufig. Wiewohl in den meisten derselben die Todesstrafe darauf gesetzt ist, so ist dem Uebel doch keineswegs dadurch gesteuert. Der Gesetzgeber von Virginien, wo die Zweykämpfe noch häufiger sind, als bey den übrigen Amerikanern, hat sich daher bemüht, in der Natur des menschlichen Herzens eine minder grausame, das Mitleid der Richter minder aufregende und eben darum wirksamere Strafe zu finden.

Er hielt dafür, ein Mensch, der um Kleinigkeiten und oft sehr nichtwürdiger Dinge willen, oder wegen Meinungsverschiedenheiten, welche die Staatsgesetze dulden und zu denen sie auch wohl berechtigen, sein Leben preis gebe, oder sich in den Fall setzt, seinem Mitbürger das Leben zu rauben, befinde sich im Zustande eines wirklichen oder gefährlichen Wahnsinns.

Deshwegen erklärt nunmehr das Gesetz die Duellanten sowohl als ihre Zeugen oder Sekundanten für wahnsinnig und unmündig; sie werden

der Staatsämter und Stellen, die sie bekleiden mögen, entsetzt, für unfähig erklärt, deren andere zu bekleiden, und es müssen ihnen zwey Vormünder gegeben werden, die ihr Vermögen verwalten, die bestimmen, was ihnen anvertraut werden kann, und ohne deren Zustimmung sie keine Verträge schließen oder Verpflichtungen eingehen können.

Seit dieses Gesetz erlassen wurde, hat man weiter von keinem Zweykampf in Virginien gehört.

Arithmetische Seltenheiten.

Welch einen Umfang hat das Wort und der Laut (der Collectionnahme) Billion? —

Wenn ein Mensch eine Billion zählen will, in jeder Minute 60, oder in jeder Secunde 1 zählt und mit diesem Zählen Tag und Nacht, ohne eine Pause, fortfährt, braucht er 31,709 Jahre, 29 Tage, 1 Stunde, 46 Minuten und 40 Secunden.

Soll eine Billion Thaler in einem Jahre gezählt werden, gehören dazu 31,709 Menschen, die ohne Unterbrechung in jeder Minute 60 Thaler zählen müssen.

Denkt man sich diese Billion in Silber, den Thaler zu 1 Loth Gewicht, müssen dazu angeprägt seyn 312 Millionen und 500,000 Centner Silber.

Diese Last fortzubringen, wären nöthig 31 Millionen und 250,000 Pferde, wovon jedes 10 Centner zu ziehen hätte.
